

Calmer Wochenblatt

N 225.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 1 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 25. September 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Krägerl. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort u. Nachbarn 1/4 Jähr. 1.20. Im Fernverkehr 1.30. Postf. in Würt. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 25. Sept. Eine angenehme Abwechslung auf musikalischem Gebiet wird uns, wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, das hier wohlbekannte Krügl'sche hum. Alpinen- und Roschallieder-Ensemble bieten. Frisches, gesundes, naturgemäß behandeltes Stimmenmaterial (Sopran, Alt, Tenor, Contre-Alt) empfindungsvolle ernste und heitere Gesänge, einzeln und im Chor, sowie humoristische Szenen, Liebespiele, angenehme, meisterhaft vorgetragene Instrumentalvorträge, prächtige alpine Gebirgswiesen, sowie Kunst- und Koloraturstücke bilden die Bestandteile des abwechslungsreichen Programms. Sämtliche Vorträge sind fein gewählt und gewähren den Zuhörern nur angenehme Eindrücke. Die Krügl'sche Gesellschaft hat sich im vorigen Jahr hier bestens eingeführt und ihrem Auftreten dürfte auch diesmal ein voller Erfolg gesichert sein.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 19. Septem. ber d. J. allergnädigst geruht, dem Schullehrer Stooß in Liebenzell, OA. Calw, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens zu verleihen.

Am 24. d. Mts. wurde Schullehrer Stooß in Liebenzell, Oberamt Calw, in den Ruhestand versetzt.

Nagold 24. Sept. Für die Zeppelin-Spende sind bei der Oberamtskasse aus Stadt und Bezirk insgesamt 2427 M 55 J eingegangen.

Nagold 24. Sept. Gestern fand von der Jungviehweide Unterfischwandorf der Abtrieb der Weidetiere statt. Es waren 52 Rinder und 18 Fohlen. Das Ergebnis ist sehr günstig. Die durchschnittliche Gewichtszunahme pro Stück ist 89 kg, die höchste 165 kg.

Güttlingen OA. Nagold 24. Sept. Auf dem Hof Gaiselstall, der etwa 60 Zentner Hopfen produziert, wurden 22 Zentner Prima-

ware zu 50 M per Zentner, nebst Trinkgeld, verkauft. Hier wurde noch kein Kauf abgeschlossen.

Sindelfingen 24. Sept. Der ledige Chr. Wacker von Reichened wurde von hiesigen Burschen auf dem Wege von hier nach Reichened mit Steinwürfen derart traktiert, daß er mehrere schwere Verletzungen am Kopfe und am Auge davon trug. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Verletzte ist umfomehr zu bedauern, als er in seiner Kindheit durch einen Steinwurf schon ein Auge verloren hatte. Die Täter sind ermittelt.

Stuttgart 24. Sept. Die heute früh der Morgenpost entnommene Mitteilung über die Höhe des Zeppelinfonds ist insofern zu berichtigen, als bei der Allgemeinen Rentenanstalt bis jetzt, nach der gestrigen Zählung, für den Zeppelinfonds insgesamt 4840 000 M eingegangen sind.

Stuttgart 23. Sept. Die Budenstadt zum Volksfest ist schon größtenteils errichtet, nur in den beiden Zeltgassen, wo die Schaubuden sich befinden, klaffen noch einige Lücken. Die mächtigen Wirtzelte stehen schon alle fertig da, sie werden von Jahr zu Jahr umfangreicher und nehmen immer mehr Raum in Anspruch. Von den Schaubuden legen die Kinematographentheater Nachdruck auf eine reiche Schauffeile. Ihre Zahl ist größer denn je, es scheint, daß diese Art von Schauffellungen sich noch lange nicht überlebt hat. Dagegen geht die Zahl der Karussells zurück, aber die Ausstattung der vorhandenen wird immer pompöser. Unter den größeren Schauffellungen ist heuer auch ein Hippodrom auf dem Wäsen vertreten. Die Riesenbäume, Merkwürdigkeiten und Weltwunder, die früher einen so breiten Raum einnahmen, werden immer mehr in den Hintergrund gedrängt. — Der Vorführungsring ist vollständig mit Tribünen eingezäunt. Die Haupttribüne ist überdacht. Für Wagen sind im

Kreise Plätze vorgesehen und auch Stehplätze sind hier genug vorhanden. — Heute vormittag wurden die Marktstandplätze rechts und links von der Hauptallee usw. vergeben und gute Preise dafür gelöst.

Stuttgart 24. Sept. Der Polizei-bericht schreibt: Ein 57 Jahre alter Zimmermann von hier geriet gestern nachmittag in angetrunkenem Zustande unterhalb der Gasfabrik in den Neckarkanal und wurde von der Strömung mit fortgerissen. Zwei des Weges kommende Männer entrißen ihn den Fluten, worauf er sich nach Hause begab. — Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr stürzte ein 4 Jahre altes Mädchen vom 3. Stock eines Hauses der Silberstraße in den betonierten Hof und trug innerliche Verletzungen davon. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in der Küchenveranda auf einen Stuhl gestiegen und hatte das Uebergewicht bekommen. — In einer Wirtshaft beim Rathaus schlug gestern abend 8 Uhr eine Kellnerin einem Gast, mit dem sie wegen Bezahlung der Beche in Streit geriet, ein Bierglas auf den Kopf, daß er zwei klaffende Wunden davontrug.

Stuttgart. Der vor kurzem in Fremantle in Westaustralien aus der Haft entlassene Tagelöhner Georg Müller, der unter dem Verdacht des an der Ladnerin Eugenie Maff in Cannstatt begangenen Raubmordes einige Monate zuvor bei dem Verlassen des Dampfers in Fremantle auf Ansuchen der Stuttgarter Staatsanwaltschaft festgenommen worden war und vorläufig freigegeben werden mußte, weil die benötigten Gerichts-Papiere nicht rechtzeitig eintrafen, ist jetzt nach Ankunft der Dokumente in Australien wieder festgenommen worden. Seine Auslieferung dürfte in nicht allzu ferner Zeit erfolgen.

Stuttgart. (Die neueste Attraktion für's Volksfest.) Nach der „Stuttg.

Das Haus am Rhein.

Roman von Annä Bothe.

(Fortsetzung.)

Und da war es denn über sie gekommen, wie ein süßer wonniger Hauch; wie lüchtes Frühlingswehen war die Liebe, die erste, junge, süße Liebe zu dem ersten Mann mit dem schon leise ergrauenden Haar an den Schläfen, in ihrem Herzen erwacht, eine Liebe, so groß, so innig und so wahr, daß nichts, nichts daran hinanreichte.

Mit süßem Schauern dachte sie daran, wie es sein würde, wenn er das erlösende Wort spräche. Wie würde sie dann so sicher und fest an seinem Herzen ruhen. Wie konnte sie dann an seiner Brust alles Leid vergessen, sie, die in Wirklichkeit wohl Vater und Mutter besaß, die aber in ihrem Herzen eine Waise war.

Und wie wollte sie den geliebten Mann lieben und für ihn sorgen, jede Kummerfalte von seiner Stirn küssen und ganz für ihn leben und ihm dienen in Freud und Leid, bis daß der Tod sie scheide.

Wildenstein hatte mit Interesse den wechselnden Gesichtsausdruck auf Renatens Antlitz beobachtet. Auch er war weich gestimmt. Die ganze Synergie, die murrenden Rheineswellen, das rebenbekränzte Ufer, die hohen Felsen, an denen sie vorüberglitten, übte einen eigenen Zauber auf ihn aus. Es war dem äußerlich so kalten und ernsten Manne, als stielge ein Heimverlangen in ihm auf, wie er es nie gekannt, als finge und klinge es rings um ihn her und als flögen die zwitschernden Schwalben über ihnen in den offenen Himmel hinein.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen, Fräulein Renate.“

Das junge Mädchen preßte die Hand erglühend auf's Herz.

„Ich höre“, entgegnete sie leise.

„Sie sind immer lieb und gut zu mir gewesen“, fuhr der Maler fort, „haben stets warmen und herzlichen Anteil an mir genommen, würden Sie mir Ihre Freundschaft auch noch erhalten, wenn Sie wüßten, daß ich einst nicht gut gegen ein Mädchenherz gehandelt und daß ich vertrauende Liebe mit Fäßen trat?“

„Ich weiß es von Jrmgard“, kam es zögernd von Renatens Lippen.

Ein erleuchtender Seufzer hob des Malers Brust. „Sie wissen es? Da ersparen Sie mir eine Beichte, die mir schwer geworden wäre, die ich Ihnen aber schuldig zu sein glaube. Sie sind so gut, so engelsgut, beantworten Sie mir eine Frage: Glauben Sie, daß Liebe vergeht, was Leichtfinn sündigte? Antworten Sie mir und enden Sie dadurch meine Qual.“

Renatens Herzschlag stockte fast, es war, als müßte ihr die Brust zerspringen, als sie mit strahlendem Augenaufschlag fast unhörbar sagte: „Die Liebe duldet alles, sie trägt alles, die Liebe hört nimmer auf.“

„Dank Ihnen, Dank Ihnen, Renate für dieses Wort, Sie geben mir mein Leben wieder“, rief der Maler sich vorbeugend und seine härtigen Lippen innig auf Renatens Hand pressend, „sehen Sie, ich weiß es schon, seit ich Jrmgard zum ersten Male nach langer Zeit wiedergesehen, daß ich sie liebe und stets geliebt habe und nun soll mich nichts zurückhalten, mir Jrmgard zu erkämpfen.“

Was war das? Stürzte der Himmel ein? Schlugen die Rheineswellen über Renate zusammen? — Er, den sie anbetete wie einen Gott, der liebte nicht sie, sondern diejenige, die er einst verraten?

Mgt." beabsichtigt Wilhelm Voigt (der Hauptmann von Köpenik) nunmehr auch Stuttgart in den nächsten Tagen mit seinem Besuch zu beehren. Ob er auch in Stuttgart in einem größeren Lokale öffentlich „auftreten" werde, siehe noch nicht fest.

Stuttgart 24. Sept. Dem heutigen Markobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1800 Zentner zugeführt. Preis 2 M 40 g bis 2 M 90 g per Zentner. Verkauf lebhaft. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Zentner. Preis 2 M 40 g bis 3 M per Zentner.

Esslingen 24. Sept. In einer sehr zahlreich aus allen Ständen und Parteien besuchten Versammlung sprach Landtagsabgeordneter Böckner über Schulreform. Neben der Einführung des achten Schuljahres und der fakultativen Zulassung der Simultanschule in Gemeinden mit gemischter konfessioneller Bevölkerung, verlangte er Beseitigung des Schulgeldes und der geistlichen Ortschulaufsicht, ferner Erhöhung der Bildung der Lehrer an den Lehrerseminaren. Die Versammlung nahm nach längerer ruhiger Debatte, in der Dekan Pland für die konfessionelle Schule, alle anderen Redner für die Simultanschule eintraten, folgende Resolution an: Die vom Verein der alten und jungen Volkspartei anberaumte, aus allen Ständen und Parteien gut besuchte Versammlung begrüßt die Novelle zum Schulgesetz. Sie fordert aber eine Ergänzung und Vervollständigung in mehr liberalem Sinne. Sie fordert unter allen Umständen die gänzliche Beseitigung der geistlichen Ortschulaufsicht, sowie eine simultane Gestaltung der Ober- und Unterlehrer, außerdem die Einführung der Simultanschule und Einführung der achtjährigen Schulzeit.

Esslingen 24. Sept. Beim Hantieren mit einem geladenen Revolver durch den 54 Jahre alten Maurer Gottfried Rauz aus Nellingen entlud sich im Neubau des Reichsbankgebäudes plötzlich die Waffe, die Rauz nicht für geladen hielt. Die Kugel traf ihn selbst mitten ins Herz. Er stürzte tot zu Boden.

Göppingen 24. Sept. Beim Abturnen des Turnvereins Bierbach geriet ein achtjähriger Knabe in die Wurfbahn einer Kugel und wurde so schwer am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Baihingen a. G. 24. Sept. Der Bauer und Tagelöhner Gottlieb Burger wurde von seiner Ehefrau mit drei lebenden Knaben beschenkt. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Lüdingen 24. Sept. Gestern nachmittag ist das Postlager von Friedrichshafen nach Weidenhausen verlegt worden. Der König kam um 4 Uhr mit Extrazug aus dem Maröber und fuhr sofort nach Weidenhausen. — Im Hause des Kaufmanns Martin in der Kronenstraße entstand gestern nachmittag Feuer, das aber unterdrückt

wurde, ehe es für das enge Stadtviertel und das Spital gefährlich wurde.

Tailfingen O. A. Herrenberg 24. Sept. Zur Zeit häufen sich wieder die Diebstähle der Handwerksburschen, die die Inanspruchnahme der Landbevölkerung mit dringenden Geschäften ausnützen. So traf gestern hier eine Spezererhändlerfrau einen etwa 40 Jahre alten Burschen im Laden an, der sich an der Ladentafel zu schaffen machte. Kurz entschlossen schloß sie ihn im Laden ein und holte ihren Mann herbei, dem es mit Hilfe eines Nachbarn gelang, den Burschen, der tätlich vorging, dingfest zu machen. Der Dieb nennt sich Wildstein, Schuhmacher aus Oberdisheim, und soll sich über seine Person nicht genügend ausweisen können. Er wurde ans Amtsgericht eingeliefert.

Dornstetten 23. Sept. Gestern nachmittag 1 Uhr drohte im hiesigen Staatswald, Abteilung Pfahlberg, ein Brand auszubrechen, indem eine auf Hallwanger Markung stehende Blockhütte angeblich wegen eines Defektes am Ofenrohr in Brand geriet und abbrannte. Der herbeigerufenen Hallwanger Feuerwehr gelang es unter Leitung des ebenfalls herbeigeeilten hiesigen Oberförsters v. Säcklin den Wald zu schützen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 300 M.

Rottweil 24. Sept. Freiherr v. Münch scheint seinen Fall durchs Garbenloch ohne jeden Schaden überstanden zu haben. Er hat, wie das „Deutsche Volk" berichtet, gestern einen Termin vor der Zivilkammer in eigener Person wahrgenommen und dazu einen Stenographen mitgebracht.

Friedrichshafen 23. Sept. Der Luftschiffbau Zeppelin wird demnächst eine Anzahl Arbeiterhäuser erbauen und diese zu mäßiger Abzahlung an die Arbeiter abgeben. Dadurch wird erreicht, daß die Arbeiterfamilien sich zusammenfinden, eine feste Heimat erhalten und die Stadt nicht durch dieselben überflutet wird.

Aus Baden 24. Sept. In letzter Zeit ist man in Pforzheim einer ganzen Reihe Goldschneiderei auf die Spur gekommen, die bei der Arbeit in dortigen Bijouteriefabriken Edelmetall unterklugen. In einer Fabrik soll sich der gestohlene Betrag auf volle 50 000 M belaufen. — Gestern versuchten in Pforzheim drei jugendliche Gauner, die sich ein Schedbuch verschafft hatten, einen gefälschten Scheck über 10 000 M bei einem dortigen Bankhaus in Zahlung zu geben. Der Schwindel wurde jedoch entdeckt und einer der Gauner verhaftet. — Der Raubmörder Jansson, der im Offenburger Untersuchungsgefängnis eine Zeit lang den wilden Mann gespielt hatte, ist in Fesseln gelegt worden. Er behauptet jetzt auch, gar nicht v. Jansson zu heißen; gleichwohl wird er voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

Landau (Pfalz) 24. Sept. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen Weinhändler und Weingutsbesitzer Heinrich Klein wegen Weinfälschung zu 6 Monaten Gefängnis und beschlagnahmte 190 Fuder Wein im Wert von 60 000 M, wegen Beihilfe erhielt der Kaufmann Eberhardt von Rhodt 2 Monate und der Adjunkt Rueffel von Oberlustadt 14 Tage Gefängnis.

Frankfurt a. M. 24. Sept. Eine hiesige Bank erhielt dieser Tage von einem ihrer Angestellten, der sich auf Urlaub befand, aus Hamburg einen Brief, worin sich der Angestellte einer Scheckfälschung bezichtigte. Er bezeichnete die Bücher, in denen von ihm falsche Buchungen vorgenommen worden seien und bat, da es sich doch nur um eine Lappalie handle, von einer Anzeige abzusehen. Die sofort vorgenommene Revision ergab, daß ein Scheck von über 58 000 M gefälscht worden war, worauf die Bank Anzeige erstattete. Der Angestellte, der sich offenbar längst auf einem Dampfer nach dem Auslande befindet, ist verheiratet und steht in den vierziger Jahren. Den Urlaub hatte er schon vor längerer Zeit angetreten. Es ist daher leicht möglich, daß der Brief in Hamburg von einer anderen Person aufgegeben worden ist. Der Flüchtling schrieb, daß sich die Bank keine Sorge um die Summe machen möge, denn diese könne gedeckt werden. Der Angestellte behauptete in dem Briefe, er besitze gute Patente, aus denen sich Kapital schlagen lasse.

Magdeburg 24. Sept. Gestern früh unternahm der Ingenieur Grabe seine ersten Versuche mit seiner Flugmaschine im Freien. Zwei Stunden lang waren die Versuche erfolgreich. Der Apparat erreichte eine Geschwindigkeit von 30 km in der Stunde. Infolge eines Bruches der Schraube, der durch Aufschlagen verursacht wurde, mußten die Versuche bis auf weiteres aufgegeben werden.

Berlin 24. Sept. Wie die National-Zeitung meldet, kommt für die dem Reichstage zugehende Vorlage zur Tabaksteuer Erhöhung nur die Vandalensteuer auf Cigarren, Rauchtabak u. s. w. in Frage. Ebenso wird die bereits bestehende Cigaretten-Vandalensteuer erhöht. Eine andere Art Tabaksteuer kommt nicht in Frage.

Berlin 24. Sept. Fürst Eulenburg hat heute vormittag 11 Uhr die Charité verlassen und ist in einem Kranken-Automobil nach Schloss Liebenberg gebracht worden.

Paris 24. Sept. Kurz vor Schluß der gestrigen Carmen-Aufführung in der Komischen Oper wurde starker Rauch verspürt, der aus den Kellerräumen drang. Die Feuerwehr wurde alarmiert und es gelang rasch, die in der Akquittienkammer in Brand geratenen Objekte ins Freie zu schaffen und jede Gefahr zu beseitigen.

Petersburg 24. Sept. Nachdem sowohl im kaiserlichen Winterpalais als auch in

„Mögen Sie glücklich sein," murmelte Renate tonlos. Erschreckt blickte der Maler in Renates erblautes Gesichtchen, über welches nur hin und wieder die flackernde Röte der Scham hinlitzte.

Er wollte nach ihrer Hand greifen aber sie wehrte ihm leise ab. Kein Wort kam über ihre Lippen, aber aus den süßen blauen Augen rann Träne um Träne hernieder und tropfte auf die weißen Hände, die wie müde in den Schoß gefaltet lagen.

Unaufhörlich flossen die Tränen und dem Maler war es, als bedeckten Renates Tränen all' das Weh, all' die Enttäuschungen seines Lebens zu. „O, mein Gott, das habe ich nicht gewollt," flüsterte er nur einmal wie in hellem Schmerze vor sich hin.

Und da lächelte Renate durch Tränen zu ihm auf und sagte leise: „Nein, nein, nicht Sie, mein lüderliches, dummes Herz trägt die Schuld daran!"

Es klang so unendlich rührend und schnitt dem Maler in Herz. Das fromme Kind, über dessen blondem Haupte er so gern schützend, betend die Hände gefaltet hätte, war elend, elend durch ihn! Eine Träne blühte in seinem dunklen Auge auf und er schämte sich derselben nicht. Er barg sein überströmendes Antlitz in Renates Händen und in schweigendem Jammer weinten sie beide.

Lustig flog das Schiffelein zu Berg, aber zu Tal trug es — ein müdes — stilles Herz!

Jrmgard hatte ihren Besuch bei Frau von Breben recht lange ausgedehnt. Es war so hübsch mit der kleinen, gutmütigen Frau zu plaudern, und die Mittagsstunde war nahe, als die junge Malerin endlich den Heimweg

einschlug. Als sie durch den Gleichenburg'schen Park dem Hause zuschritt, bemerkte sie, daß ihr Wildenstein mit noch düsterem Antlitz als gewöhnlich entgegen kam.

„Ist ein Unglück geschehen?" fragte sie ängstlich, dem Freund die Hand reichend.

Gerhard teilte ihr Renates kleinen Unfall mit, worauf Jrmgard erschreckt ausrief: „Ach die Arme, da entschuldigen Sie mich, lieber Freund, ich will schnell nach meinem Diebling sehen."

„Verweilen Sie noch einen Augenblick," bat Wildenstein, und hielt Jrmgard's Hand fest. „Warum tragen Sie das noch?" fuhr er fort und tippte mit seinen Fingern auf den glänzenden Verlobungsring an ihrer Hand. Mühl und stolz hoben sich Jrmgard's Augen zu ihm auf.

„Ich verstehe Sie nicht," sagte sie abweisend.

Der Maler sah ihr tief ins Auge. „Jrmgard," kam es in leisen, weichen Tönen von seinen Lippen, „warum auch mir gegenüber das Gaukelspiel? Wollen Sie mich glauben machen, daß Sie gewillt sind, das kleine goldene Dingelchen für's ganze Leben zu tragen mit allen seinen Konsequenzen, die sich daran knüpfen?"

„Ja, ich will!" gab Jrmgard fast hart zurück. „Ich habe mir mein Los selbst gewählt und sobald ich dem Hause Gleichenburg den Rücken kehre, ist mein Geschick entschieden, ich werde dann, wie ich es versprochen, das Weib meines Verlobten."

„Das werden Sie nicht, Jrmgard," rief der Maler leidenschaftlich. „Sie dürfen Ihre Seele nicht dem Glenden verkaufen! Ich habe mit Waldenburg gemeinsam die nötigen Schritte getan, um Sie frei zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

Peterhof und Jarosloje Selo die Cholera-Erkrankungen in der Zunahme begriffen sind, wurde die Rückkehr der Jarenfamilie auf unbestimmte Zeit verschoben. Im Befinden der Kaiserin ist ein Rückfall eingetreten. Die Ärzte raten zu einer Winterkur im Süden.

London 23. Sept. Am Dienstag starb in Maidenhead, im Hause ihrer Mutter, die Lady Scott, die frühere Gräfin Russell, die eine Vergangenheit hinter sich hat, die fast romanhaft klingt. Lady Russell, eine Schönheit ersten Ranges, war die Tochter des bekannten Bankiers Sir Claude Scott. Sie heiratete im Jahre 1890 den Grafen Russell, den sie bald nach der Hochzeit verließ und von dem sie später geschieden wurde. Die schöne Dame tat sodann einen Schritt, der die vornehme Gesellschaft in Aufregung versetzte. Sie sagte sich von allen Verwandten los und erwarb ihren Lebensunterhalt dadurch, daß sie als Tänzerin und Sängerin auftrat. Bei dieser Gelegenheit machte sie die Bekanntschaft eines Prinzen Atholbold Stuart de Modena. Dieser „Prinz“ behauptete, ein illegitimer Sohn des Kaisers von Oesterreich zu sein. Die Gräfin Russell heiratete ihn, um bald darauf die man-genehme Entdeckung zu machen, daß ihr Gemahl kein Prinz, sondern ein Kammerdiener, namens Brown, war. Sie verließ ihn nach wenigen Monaten und wurde von ihm geschieden, nachdem Brown wegen falscher Angaben vor dem Standesamt mit Gefängnis bestraft worden war. In der letzten Zeit ist Gräfin Russell nicht mehr auf der Bühne erschienen. Sie beschäftigte sich erfolgreich mit Geflügelzucht und stand im Begriff, ein großes Geflügelgeschäft im Westen Londons zu eröffnen, als der Tod sie ereilte.

Die Pilze als Nahrungsmittel.

Die warme Herbstsonne lockt in den letzten Tagen aus dem feuchten Boden unserer Wiesen und Wälder eine Unmenge von Pilzen hervor. Abgesehen aber von wenigen Pilzkenner und Pilzessern kümmert sich kein Mensch um die zu Tausenden zu Grunde gehenden essbaren Pilze. Daß es essbare Pilze gibt, das wissen ja manche, vielleicht geht ihre Kenntnis sogar soweit, daß sie allerlei Haus-mittelchen wissen, die die essbaren Pilze von den giftigen unterscheiden lassen. Der Zweck dieser

Zeilen soll es nun gerade sein, diese vermeintlichen Erkennungsmerkmale der essbaren und giftigen Pilze als das nachzuweisen, was sie sind: als ein leider weit verbreiteter Unfuss, der nur geeignet ist den Pilzgenuss in Verruf zu bringen. Ueber den großen Wert der Pilze als Nahrungsmittel zunächst nur einige wenige Worte. Die Pilze stehen durch ihren Eiweißgehalt dem Fleisch und den Eiern ziemlich nahe; ein richtig zubereitetes Pilzgericht giebt uns das Gefühl der Sättigung und wird gut verdaut; also erfüllen die Pilze alles was man von einem Nahrungsmittel verlangen kann: Gehalt an Nährstoffen, Stillung des Hungers, Verdaulichkeit! Warum werden nun aber trotz dieser großen Vorzüge der Pilze als Nahrungsmittel so gar wenige dieser billigen Gaben der Natur in unsern an Pilzen so gesegneten Gegenden verbraucht? Warum müssen Millionen essbarer Pilze in unsern ausgedehnten Gebirgswäldern verfaulen? Nun, es ist wohl in den meisten Fällen die Furcht vor Vergiftung, die so viele vom Genuß der Pilze abhält; und die leider immer wieder vorkommenden Vergiftungsfälle, sind freilich nicht geeignet, diese Furcht zu zerstören. Trotz der mitgetroffenen Zwiebel, die nicht schwarz wurde, und trotz des silbernen Pokals, den man als Probe benutzte, erwiesen sich Pilzgerichte als ungenießbar oder schädlich. Wir behaupten: Gerade diese unseligen Volksregeln zur Erkennung der Giftpilze sind schuld an so vielen Pilzvergiftungen! Es giebt kein Mittel zur Unterscheidung von essbaren und giftigen Pilzen, als einzig und allein die wirkliche Kenntnis der wichtigsten Speisepilze. Man lasse sich von einem tüchtigen Pilzkenner (die meisten Lehrer dürften wohl dazu zu rechnen sein) an einzelnen Exemplaren wo-möglich am Standort des Pilzes selbst die genauen Unterscheidungsmerkmale der betr. Art zeigen; dann über man das Gelernte durch Auffuchen der kennen gelerntem Art und man wird dann wohl bald eine Reihe von essbaren Pilzen kennen und schätzen lernen. Es muß noch bemerkt werden, daß jede Pilzart, auch der beste Speisepilz, schädlich werden kann, wenn die Pilze nach dem Einsetzen zu lange liegen bleiben. Innerhalb 24 Stunden nach dem Pflücken müssen Pilze auch zubereitet werden; oder aber, will man sie konservieren, müssen sie sofort und möglichst rasch getrocknet oder gehärtet werden. Man vermeide, so lange man nicht absolut sicher ist, alle diejenigen Pilze, die giftige Doppelgänger haben, mit denen sie leicht zu verwechseln sind; hierher gehört z. B. der vorzügliche Champignon, der mit dem sehr giftigen Knollenblätterpilz verwechselt werden kann; auch der Steinpilz ist von Anfängern mit dem Satanspilz zu verwechseln. Dagegen ist

ein sehr leicht zu erkennender vorzüglicher Speisepilz der Eierpilz, auch die Ziegenlippe ist kaum mit einem giftigen zu verwechseln; ebenso sind alle sogenannten Korallen- oder Hirschgeweispilze essbar. Mit folgenden zwei Hauptregeln kommt man schon ziemlich weit: 1. Von den Blätterpilzen (d. h. die, welche an der Unterseite keine Röhren, sondern schmale nebeneinanderstehende Blättchen haben) sind diejenigen essbar, welche einen angenehmen (Mehl-, Obst-, Anis-, Nelken-, Gerings- oder Gewürz-) Geruch haben! 2. Für unbrauchbar und schädlich halte man alle Pilze, welche irgendwie widrig (scharf, beläubend, faulig) duften!

Liebenzell.

Heinr. Michel.

Gottesdienste.

15. Sonntag nach Trinit., 27. Sept. Vom Turm: 29. Kirchchor: Herr Jesu Gnadenbrunnen etc. Predigt: Lied 52: Der Herr ist gut etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Noos. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre für die Sch. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Do. Donnerstag, 1. Okt. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Noos.

Reklameteil.

Knorr-Sos

würzt famos

und ist dabei am billigsten.

Hergestellt durch die Fabriken von Knorr's Hafermehl u. Knorr's Hahn-Maccaroni.

Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Mutter-milch fehlt. Es verhilft bei Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Die Emma Seitter, led. vollj. Dienstmädchen in Wörzheim, Lindenstraße 42, hat beantragt, ihre Mutter, die verheiratete Katharine Justine Seitter, geboren 2. Mai 1861 in Liebenzell, zuletzt wohnhaft daselbst, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verheiratete wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag, den 2. April 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verheirateten zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 22. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Siv. A.-R. (gez.) Römer.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Söber.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren

- über das Vermögen des Karl Friedrich Talmon-Gros, Bauern in Reuthengstett,
- über den Nachlaß der verstorbenen Ehefrau desselben, Luise Talmon-Gros, geb. Talmon l'armée von da, wurde im Einverständnis sämtlicher Gläubiger eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Den 22. September 1908.

Gerihtsschreiber Söber.

Ein Zimmer

mit Küche und Holzplatz hat auf 1. Januar oder früher zu vermieten Hermann Dierlamm, Bäckerei.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Eduard Frommer, oberes Ledereck.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Katharine Vinkenheil, Vorstadt.

Kaufe noch ca. 100 Zentner

Birnen

zum Brennen.

Rudw. Hüller i. Schiff.

Calwer Liederkranz.



Sonntag, den 27. September, Familien-Ausflug mit Musik nach Hirsau (Nögle).

Zusammenkunft im Badischen Hof.

Abgang von dort um 2 Uhr.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.

Nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts., findet nachmittags 1/2 3 Uhr, eine

Verammlung

im Badischen Hof statt, zu welcher unsere verehrl. Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen bitten

Der Ausschuss.

Tagesordnung: Entgegennahme der Anmeldungen. Ausstellungsangelegenheiten. Vor-Aufkauf von Geflügel zur Verlosung.



Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 29. September 1908, stattfindenden

Gochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Ochsen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Georg Ehmann, Ansbach.

Mina Schühle,

Tochter des J. F. Schühle, Schneidermeisters in Calw.

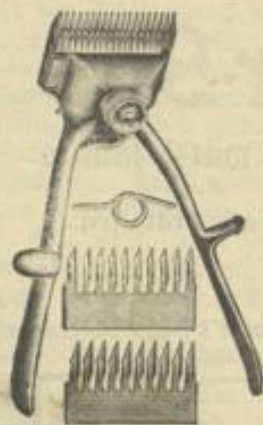
Calw.
Im Saale des Hotel Waldhorn.
Samstag und Sonntag, den 26. u. 27. September,
Krügl's Konzerte.

Preisgekröntes, humoristisches
Alpines Sport- und Koschallieder-Ensemble.
Phänome im Solo und Chor geschulte Stimmen.
Sopran-, Alt-, Tenor-, Contre-Alt-
Liederspiele, Szenen, Kunstpfeifen, Musik, Volks-, höherer
Volks- und Kunstgesang.
Höheres Interesse d. Kunst seitens Kgl. Regierung und Kgl. Konservatorium.
Wiederholt bei Hof und Fürstlichkeiten des In- und Auslandes gastiert.
Entree: Reservierter Platz 80 Pfg., nichtreservierter Platz 50 Pfg.
Anfang jeweils 8 1/4 Uhr.

Am Samstag, den 26. September, abends von 8 Uhr an, findet
im Saale des „Badischen Hofes“

Rekruten-Abschied

mit Tanzunterhaltung statt, wozu höflichst einladen
mehrere Rekruten.



Jeder sein eigener Friseur!

Haarschneidemaschinen mit verdeckter Feder und
zwei Aufschlebekämmen,
von Mf. 4.— an.

Rasierapparate: Gillette, Luna, Tip-Top,
welche kein Schleifen erfordern.
Für jedes Stüd volle Garantie.

Gilliger und besser als die Solinger Versandthware.
Reparaturwerkstatt. Schleiferei m. Kraftbetrieb.
Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Fr. Herzog, Messerschmiedmstr., Calw.

Bad Liebenzell.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Wegen baulicher Veränderungen sehe mein ganzes Warenlager einem
Ausverkauf aus.

Dasselbe enthält:

schwarze und farbige Kleiderstoffe, Damentuche, Blumenstoffe
und Blumenstoffe, bemustert,
Unterrockstoffe in Moiree, wollen und halbwollen,
Schürzen in allen Farben und Preislagen,
Weiße und farbige Damaste, Satin Augusta, Bettzeuge,
Bettbarchent und Bettfedern in verschiedenen Preislagen,
Bemdenflanelle in allen Farben und Qualitäten,
fertige Normal-, Tricot- und Flanellhemden, Unterhosen,
Unterleibchen für Herren und Damen,
Anstandsbrüde, Strümpfe und Socken,
Woll- und Baumwollgarne in allen Farben und Preislagen,
Woll- Umschlagtücher, Schals und Baumwolltücher etc.

10% Rabatt gegen bar.

Ein großer Posten zurückgesetzter Waren, sowie Reste werden
weit unter Preis abgegeben.

Georg Kussmaul.

Riessner-Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasströmung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.

Niederlage: Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Emilie Herion b. Rössle

empfiehlt ihr reichfortiertes Lager in

**Herbst- und Winter-Blousen,
Unterröcken und Schürzen.**



Wildberg.
Unterzeichneter eröffnet nächsten Sonntag, den 27.
ds. Mts., sein neu umgebautes Gasthaus z. Sonne
mit

Alexessuppe u. Tanzunterhaltung.

Musik: Liebenzeller Kirtapelle.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten
Gäste mit guten Speisen und Getränken reell und
prompt zu bedienen.

Zugleich bringe ich meine neu gebaute,
heizbare

Kegelbahn

in empfehlende Erinnerung.



Achtungsvoll

Georg Pross zur Sonne.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 26. September 1908, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Gönsch, Frankfurt a. M.

Anna Rembold, Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag,
den 28. September 1908, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Oberkollbach freundlichst
einzuladen.

Gottlieb Volz,

Sohn des Michael Volz in Oberkollbach.

Katharina Stoll,

Tochter des Jakob Stoll, Schultheiß in Altburg.

Ausgang 11 Uhr in Altburg.

Calw. — Marktplatz.

Variété-Arena L. Knie.



Heute Freitag und Samstag
je abends 7 1/8 Uhr,

Vorstellung.

Sonntag 2 Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/8 Uhr,
sowie am Montag.

= Stets wechselndes Programm. =

Zutrittspreise:

1. Sitzplatz 50 ¢, 2. Sitzplatz 40 ¢,
Stehplatz 20 ¢ Kinder die Hälfte.
Bei Besteigung des hohen Seils ist eine
Nachtaxe von 10 ¢ zu entrichten.

Ergebenst ladet ein

Hochachtungsvoll

L. Knie.

Die titl. Eltern werden gebeten, den
Kindern Geld mitzugeben.

Neuhengstett.

Stroh

liefert jederzeit und nimmt Bestellungen
entgegen

Gottlob Jourdan,

Mehlhandler.

Agenten-Gesuch.

Für Calw und Umgebung suche
ich einen tücht. u. rührigen Vertreter geg.
hohe Provision. Diesbez. Offert. erb. an
J. Flörchtiger, Annoncen-Expedition,
Frankfurt a. M., Borsellanhoftstraße 10.

Bauholz.

Habe 5—6 Kubikmeter Boraholz in
Stärken von 12/12, 12/14, 14/14, 14/16
von 2,50—7 m Länge, sowie 200 qm
rauh Bretter äußerst billig zu ver-
kaufen gegen sofortige Kasse.

Michael Walz,

Liebenzell (Längenbachthal)

Zavelstein.

Unterzeichneter feht nächsten Dienstag
nachmittags 12 Uhr einen
Wurf

reine Milchschweine

dem Verkauf aus.

Volz, Bäcker.

Milch

ist zu haben bei

Rübler, Inselgasse.

Weiß Drudauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet
empfiehlt das kg zu 30 ¢ die Druckerei
ds. Bl.